

Wiedersehen macht Freu(n)de

Peter von Döllen 31.05.2016 0 Kommentare



Improvisierte Autogrammstunde Die Afterburner besuchten 20 Jahre nach ihrem Schulabgang wieder das Gymnasium in Osterholz-Scharmbeck. VDO- (Peter von Döllen)

20 Jahre später üben Wilhelm Kandt, Tjalf Hoyer, Gunnar Segelken und Ulrich Wortmann mit Schülern des Musik-Leistungskurses einige Lieder ein, schauen sich in den Räumen um und schnacken ein wenig mit ihrer damaligen Musiklehrerin Anna Goedecke. Viel Zeit bleibt allerdings nicht. Eine Doppelstunde muss reichen.

Tjalf Hoyer erinnert sich an die Entstehung der Band: Vor rund 20 Jahren sollten die Schüler für ein Schulprojekt am Gymnasium in Osterholz-Scharmbeck innerhalb einer Woche ein paar Stücke einstudieren. Hoyer, eigentlich Bassist, wurde zum Sänger auserkoren.

„Ich war damals als frische Lehrerin dabei“, erzählt Goedecke. Die Afterburner spielten dann auch beim Schulfest in der Schul-Aula. „Für uns hat das damals die Welt bedeutet“, erinnert sich Wilhelm Kandt. Und es ging immer weiter. „Eigentlich sollte die Band nach dem Projekt aufgelöst werden. Die Auftritte waren aber so gelungen, dass wir weiter gemacht haben“, berichtet Hoyer. Dabei kannten sie sich vorher nicht. „Wir wurden zusammengelost. Alle hatten in eigenen Bands gespielt“, sagt Hoyer.

Bald rockten sie das Restaurant „Zum weißen Schwan“ in Scharmbeckstotel. Gäste reservierten Tische, nur um die sechs Musiker spielen zu sehen. Nach und nach folgten immer größere Auftritte, darunter im Weser-Stadion und bei der Badeinsel-Regatta. Geprüft wurden die Lieder von bekannten Künstlern Freitagnachmittags in einem besenkammergroßen Raum in der Schule.

Mittlerweile hat sich der Musikraum gefüllt. Die zweite Pause hat begonnen. Das nutzen viele Schüler, um ein paar Takte Musik zu hören. Als die Afterburner „Wir sind Werder Bremen ...“ anstimmen, kommt gute

Laune auf. Die jüngeren Schüler kennen die Burner meist als Werder-Band. Ihnen gefällt die ein wenig improvisierte Fassung. Und auch die einstudierten Stücke kommen gut an.

Das war den spontanen Besuchern aber nicht genug. Ein Blick und ein Zuruf genügen. Dann erklingt „Time warp“. Das haben Schüler und Band bei einem Projekt performt. Das ist allerdings schon einige Zeit her. Klappt aber gut. Nach der improvisierten Autogrammstunde war der Besuch der vier Ehemaligen in der alten Schule schon wieder vorbei.